

# „Ich liebe den Nashville-Sound“

Der schwedische Musiker **Per Gessle** ist mehr als nur die eine Hälfte von Roxette. In Nashville hat er jetzt sein elftes Soloalbum aufgenommen. Ein Sonntagsgespräch über das Künstlerleben ohne Marie Fredriksson

**So!:** Herr Gessle, obwohl Ihr Name stets und sofort mit den Welthits von Roxette verbunden wird, ist „Small Town Talk“ bereits Ihr elftes Soloalbum. Haben Sie immer schon mehr Raum für Ihre Kreativität gebraucht, als Roxette Ihnen geben konnte?

**Per Gessle:** Ja, ich habe immer auch Platz für andere Projekte benötigt. Ich habe in den späten Siebzigern angefangen, Songs auf Schwedisch zu schreiben. Und das habe ich mein ganzes Leben hindurch fortgesetzt mit Soloalben und mit Aufnahmen mit meiner schwedischen Band „Gyllene Tider“.

**So!:** Ihr neues Album klingt sehr entspannt und in sich ruhend. Haben Sie sich so gefühlt, als Sie die Songs schrieben?

**Gessle:** Es war anfangs als sehr persönliche Scheibe gedacht. Ich hatte gerade eine harte Phase in meinem Leben hinter mir: Ich habe in nur drei Jahren meine Mutter, meinen Bruder und meine Schwester verloren. Ich vermute, das hat mich ziemlich beeinflusst. Als Marie mir sagte, dass sie bei Rox aufhören müsse – das war im Februar 2016 –, habe ich beschlossen, ein Akustikalbum auf Schwedisch zu machen, aufgenommen in Nashville mit Musikern von dort. Nach

ein paar Wochen in Tennessee hatte ich das Gefühl, ich müsste das alles auch auf Englisch machen.

**So!:** Sie haben also angefangen, die Songs zu übersetzen?

**Gessle:** Ja, aber das hat überhaupt nicht geklappt. Vielleicht, weil ich mich auf Englisch nicht genauso gut ausdrücken kann wie in meiner Muttersprache. Dann bin ich dieser Schriftstellerin begegnet, Sharon Vaughn, die in Nashville lebt, aber auch ein Apartment in Stockholm hat. Sie spricht ein wenig Schwedisch, hat also meine Originaltexte verstanden. Sharon half mir, sieben der Songs ins Englische zu übersetzen.

**So!:** Warum haben Sie die Texte überhaupt von Schwedisch in Englisch geändert?

**Gessle:** Ganz einfach: Kein Mensch außerhalb von Schweden kann Schwedisch. Ich hatte das Gefühl, ich hatte da eine ganz besondere Platte gemacht. Und ich wollte,

dass das auch meine internationalen Fans hören.

**So!:** Wie wichtig ist der Text für einen Song?

**Gessle:** Kommt darauf an, welche Art von Musik es ist. Für Singer-Songwriter oder klassische Country-Musik ist der Text extrem wichtig. Es ist ja typisch für klassische Country-Musik, dass sie Geschichten erzählt. Nimmt man einen durchschnittlichen Pop-Song, dann genügt den meisten Leuten eine einprägsame Zeile, um mitzusingen. Für mich ist das auch in Ordnung.

**So!:** Sie haben ein paar Ihrer schwedischen Musiker mitgenommen in die „Blackbird Studios“. Warum haben Sie gerade diesen Ort ausgewählt?

**Gessle:** Die Idee war ja, lokale Musiker aus Nashville dazu zu holen. Ich hatte das Glück, einige der besten Musiker der Welt für mein Projekt gewinnen zu können: Dan Dugmore, Stuart Duncan, Mickey Raphael.



Fotos: Anton Corbijn, dpa



Musiker, die schon mit allen der Großen gespielt haben – mit Dolly Parton, Willie Nelson, Allison Krauss. Nennen Sie einen Namen, diese Jungs waren dabei! Diese Künstler halfen mir dabei, das Album so klingen zu lassen, wie es jetzt klingt.

**So!:** Hat Nashville einen typischen Sound?

**Gessle:** Ja, und ich habe ihn immer geliebt. Ich habe mir die „alten“ Country-Sachen angehört: Kris Kristofferson, George Jones, Townes Van Zandt, Guy Clark. Ich habe auch immer Rockmusik gemocht, die diesen Hauch Country hatte. Ich fühlte, Nashville würde für mich der richtige Ort sein.



Kult-Duo: Per Gessle und Marie Fredriksson bei einem Auftritt im Jahr 2011.

**So!:** „Small Town Talk“ klingt sehr nach Americana. War der Einfluss der US-Musiker so überwältigend?

**Gessle:** Nein, das war von Anfang an beabsichtigt. Schon in den Achtzigern habe ich für meine schwedischen Solo-Alben Pedalsteel-Gitarre, Dobro, Mandoline, Akkordeon und Geige genutzt. Das war für mich nicht neu. Für den typischen Roxette-Fan wird es vielleicht neu sein, aber in meinem musikalischen Hinterhof war das schon lange, bevor ich nach Nashville fuhr, präsent.

**So!:** In vielen Stücken sind Stuart Duncan und seine countrymäßig gespielte Fiddle sehr prominent. Sie sind sicher sehr dankbar für diese magischen Momente, die er Ihren Kompositionen hinzugefügt hat.

**Gessle:** Ja, es ist eine große Ehre für mich, ihn auf meinem Album zu haben. Ein erstaunlicher Mensch. Und ein sogar noch erstaunlicherer Musiker. Er und Dan Dugmore sollten eigentlich nur bei drei Stücken dabei sein. Aber ich habe sie dann überall mitspielen lassen. Ich musste einfach herausfinden, was sie mit meiner Musik anstellen würden.

**So!:** Acht der dreizehn Stücke auf dem Album sind Duette. Die meisten anderen verwenden zumindest starke Frauenstimmen. Eine alte Songwriting-Gewohnheit von Ihnen?

**Gessle:** Na ja, ich mag es nun mal, für Frauenstimmen zu schreiben. Und ebenso mag ich es, Songs für mehr als eine Person zu schreiben. Das ist eine Herausforderung. Wenn man ein Junge-Mädchen-Stück schreibt, kann man einen Dialog kreieren. Wenn man ein Junge-Junge-Stück schreibt, wie bei „Small Town Talk“, wird der Stil des Textes völlig anders. Nick Lowe und ich singen nicht zueinander im Dialog, wir singen gemeinsam über jemand Drittes.

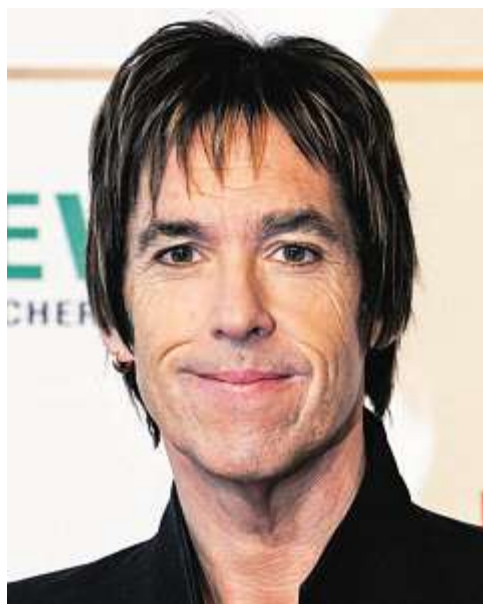
**So!:** Sie haben wunderbare neue Stimmen gefunden, um Sie zu begleiten. Werden Sie eine der Damen jetzt mit auf Tournee nehmen? Vielleicht Helena Josefsson?

**Gessle:** In der Tat. Ich arbeite schon seit 2002 mit Helena zusammen und sie wird mit mir auf Tour gehen. Dazu kommt eine weitere Sängerin: Malin-My Wall. Sie spielt auch Geige, eine tolle Sache. Insgesamt singen wir in der Band zu fünft. Da gibt es Raum für aufregende Vokal-Arrangements.

**So!:** Die Tour läuft unter dem Titel „Per Gessle’s Roxette“. Sie werden also auch Roxette-Material bei der Show präsentieren, oder?

**Gessle:** Klar. Etwa achtzig Prozent werden Roxette-Songs sein. Das ist ja die Idee hinter der Sache: Ich will Material aus dem umfassenden Roxette-Songbook spielen. Stücke, die ich geschrieben habe und die ich liebe. Ich versuche dabei nicht, Marie durch eine andere Lead-Sängerin zu ersetzen. Ich habe eine neue magische Band zusammengestellt, die sich den Rox-Songs mit einem anderen Ansatz nähern wird. Das Publikum wird die Songs natürlich erkennen. Aber sie werden nicht klingen wie 1991.

Interview: Andrea Herdegen



## Unser Sonntagsstar

Das Album „Small Town Talk“ ist ein neues Kapitel für den erfolgreichen schwedischen Songwriter Per Gessle. Für das Pop-Duo Roxette hat der 59-Jährige weltweite Hits wie „The Look“, „Listen to your Heart“, „It must have been Love“ und „Joyride“ geschrieben. Im April 2016 gab Roxettes charismatische Sängerin Marie Fredriksson nach zehn gemeinsamen Alben wegen ihrer Krebserkrankung ihren Rückzug aus dem Showgeschäft bekannt. Bereits 2002 war bei ihr ein Hirntumor entdeckt worden. Gessle – verheiratet, Vater eines Sohnes und erfolgreicher Gastronom in Tylösand unweit seiner Heimatstadt Halmstad – konzentriert sich auf sein Solo-Werk. Unter dem Titel „Per Gessle’s Roxette“ startet er nun eine Europatour durch zehn Länder.

## „Per Gessle’s Roxette“ live

(ausgewählte Termine)  
9. Oktober Leipzig, Haus Auensee  
22. Oktober Berlin, Admiralspalast



Schauspielerin **Kate Hudson (39)** ist am Dienstag zum dritten Mal Mutter geworden. Die Geburt von Tochter Rani Rose teilte sie mit einem Foto auf Instagram mit: Auf rosa Hintergrund steht das Geburtsdatum der Kleinen geschrieben. Rani, gesprochen Ronnie, wurde nach ihrem verstorbenen Großvater Ron Fujikawa benannt, den alle sehr vermissen, so Hudson.

Sängerin **Bahar Kizil (29)** sagt dem Magerwahn öffentlich den Kampf an. Auf Instagram lud das ehemalige Mitglied der Girlgroup Monrose jetzt ein Bild von sich in einem viel zu engen Rock hoch. Den bekam sie nicht einmal zu. „Wenn es nicht passt, dann wird es gesteckt, geklemmt oder vielleicht auch einfach offen gelassen“, erklärt sie dazu selbstbewusst.



Lange war es ruhig gewesen um Sängerin und Schauspielerin **Jeanette Biedermann (38)**. Jetzt meldete sich die „deutsche Britney Spears“ zurück. Zusammen mit der Band Karat interpretierte sie ihren Song „1 mit dir“ bei der Goldenen Henne und verabschiedete sich mit „Ich komme wieder“ vom roten Teppich. Die Fans dürfen gespannt sein.



**Diane Kruger (42)** zählt zu den erfolgreichsten Schauspielerinnen Hollywoods. Doch wer nach ihr googelt, landet laut einer aktuellen Studie der Computer-Sicherheitsfirma McAfee mit neunprozentiger Wahrscheinlichkeit auf einer mit Schadware verseuchten Internetseite. Das macht Kruger vor Sophia Thomalla (28) und Emilia Clarke (31) zum „gefährlichsten“ Promi im Netz.



Dumm gelaufen: Tennis-Legende **Boris Becker (50)** wollte vermutlich nur ein cooles Foto von sich ins Internet stellen. Stattdessen lud er einen Screenshot des Bildes hoch, über dem die Telefonnummer des Absenders prangte. „Ich habe fälschlicherweise auf einem Foto aus Malta die Nummer gepostet! Leider bekommt der Fotograf unzählige Anrufe ... bitte aufhören!“, ruft Becker nun auf. jbr